

Akzente für den Aufbau einer Predigt über Matthäus 4,1-11: Jesu Versuchung

1. „Führe uns nicht in Versuchung“ – Diese Bitte des Vater-Unsers haben viele von uns schon mitgesprochen. „Führe uns nicht in Versuchung“, das ist nicht nur eine Bitte, sondern auch ein Angstschrei von Menschen. Wer so betet, der steckt schon mittendrin.

2. Jeder von uns kennt solche Situationen. Leben ist ohne Versuchungen nicht zu haben. Der Mensch ist ein labiles Wesen, der immer wieder an seinen Grenzen von Endlichkeit und Unvollkommenheit leidet.

3. Jesus ist auch ein Mensch. Wie jeder von uns war er Versuchungen ausgesetzt, wie es eindrücklich in der Bibel erzählt wird.

4. Verlesung des Predigttextes Mt 4,1-11

5. Auslegung der Versuchungen

a) „Aus Steinen Brot machen“

Der Teufel fordert Jesus auf, aus Steinen Brot zu machen, um seinen Hunger zu stillen. Jesus soll die Macht „Wunder zu tun“ für sich selber nutzen, nicht (nur) für andere. Auch wir werden in Versuchung geführt, Dinge zu tun, die nur uns etwas nützen, und bedenken dabei nicht die Folgen für andere.

b) „Sich von der Zinne des Tempels stürzen“

Jesus soll den Sprung wagen und so ein Superstar in Israel werden. Natürlich hätte Gott ihn nicht ins Bodenlose fallen lassen. Aber wem hätte die Show genützt? Außerdem will Jesus nicht unsinnige Taten als Gottvertrauen ausgeben.

Viele kennen den Wunsch, öffentliche Anerkennung zu erlangen. Manche suchen auch durch Alkohol Anerkennung, indem sie sich brüsten: „Fünf Bier hauen mich doch nicht um“. Unter Jugendlichen wird das sog. Komasaufen immer mehr zum Problem. Vor anderen soll Bewunderung erlangt werden, indem man zeigen will, wie viel Alkohol man angeblich verträgt. So wie bei Jesus die Show bald vergessen gewesen wäre, so ist bei solchen Trinkgelagen der Absturz vorprogrammiert. Der Raubbau mit dem Körper geht nicht lange gut.

c) „Den Teufel anbeten und dafür die Reiche der Welt erhalten“

Durch das Opfern von Prinzipien und das Paktieren mit dem Teufel soll Jesus Macht erhalten. Manche Menschen gehen auch mit dem Alkohol eine unheilvolle Beziehung ein, um Macht zu erhalten. Zum Beispiel über sich selbst: Durch Alkohol überwinden sie ihre Schüchternheit, werden locker und vielleicht sogar gute Unterhalter. Sie meinen, ein paar Schlucke machen sie frei und selbstbewusst. Oder sie glauben, mit ein paar Gläsern Wein besser schlafen zu können. Sie hoffen, durch Alkohol Grenzen zu überwinden. Erst allmählich spüren sie, dass dieser Stoff in die Abhängigkeit führt und sie unfrei und klein macht, weil die Befriedigung des Trinkbedürfnisses im Vordergrund steht.

6. Versuchungen widerstehen

Allein mit Appellen („Sei doch vernünftig!“) oder Moral („So was macht man nicht!“) oder vernünftigen Argumenten („Du schadest dir und deiner Gesundheit!“) lassen sich keine Versuchungen widerstehen.

Woraus kam bei Jesus die Stärke? Er bezog sie aus der Einsamkeit in der Wüste und aus dem Fasten. Einsamkeit und Fasten können auch uns helfen uns zu prüfen, ob wir frei sein könnten von Dingen. Denn beim Alleinsein treten Gedanken zutage, die wir im Alltag gern verdrängen. Wir können dann auch die Gründe finden, die uns hindern, Verzicht zu üben.

Abhängigen wird auch erst geholfen, wenn Angehörige sie fallen lassen und sie auf sich gestellt sind und begreifen, was auf dem Spiel steht.

7. Jesu Stärke, den Versuchungen zu widerstehen, kommt seinem Vertrauen zu Gott.

8. Was uns stark macht:

- Unser Vertrauen zu Gott, der uns Kraft gibt, Wege zu gehen, die dem Leben dienen
- Unser Vertrauen zu uns selbst. Dieses hilft uns, uns so anzunehmen wie wir sind -mit unseren Grenzen und Möglichkeiten
- Das Vertrauen anderer in uns und unser Vertrauen zu anderen